

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Armut in Deutschland

Das Wort Armut hat zwei Bedeutungen: Armut als Mangel und Elend, und Armut als Tugend, die seliggepriesen wird: „Selig, ihr Armen im Geiste, denn euch gehört das Himmelreich“ (Lk. 6,20).

Gemeint sind nicht die Geisteskranken, sondern diejenigen, die sich von Anhänglichkeiten an irdische Güter gelöst haben, bzw. von Versklavungen an sie frei sind.

Zu Recht streben alle Menschen nach irdischen Gütern, nach Glück, Gesundheit und Eigentum. Das ist von GOTT gewollt, „denn alles, was GOTT geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Dank genossen wird ...“ (1 Tim 4,4f).

Gegen die Tugend der Armut verstößt aber, wer vergisst, „dass der Mensch nicht allein vom Brot lebt“ (Mt 4,4), wer sich den irdischen Gütern ungeordnet hingibt, d.h. vergisst, „ehrenthaft zu leben wie am Tag, ohne maßloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung ...“ (Röm 13,12f).

Für die menschliche Sexualität gilt, dass sie auf die Ehe und das Kind hingeeordnet ist in gottgewollter „Lust und Freude“. Ungeordnet ist das Streben nach sexueller Lust, wenn sie den Partner zur Selbstbefriedigung missbraucht, die Frau zum Lustobjekt herabwürdigt, die eheliche Treue verletzt, wenn sie Kinder als Beeinträchtigung der Lebensqualität ansieht und durch Empfängnisverhütung und Abtreibung zu verhindern sucht.

Anders, wenn drohende Armut den Kinderwunsch verhindert:

So hat die Hamburger „BAT-Stiftung für Zukunftsforschung“ ermittelt, dass 67% der Deutschen die Kosten als Hauptgrund für ihre Entscheidung gegen ein Kind angeben. Und dass der wirtschaftliche Druck auf die Familien und die ungerechte Behandlung von Familien wachsen, wurde inzwischen vom Bundesverfassungsgericht in mehreren Urteilen bestätigt – ohne dass die Politik tätig geworden ist. Bereits 2008 stellt eine sozialwissenschaftliche Untersuchung im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung fest: „Nach Schätzungen von Experten sind heute knapp ein Drittel der Eltern mit der Erziehung der Kinder überfordert. Verantwortlich hierfür sind wirtschaftliche Gründe“.

In Deutschland leben mehr als 12

Millionen Menschen an der Armutsgrenze, d. h. sie haben weniger als 60% des durchschnittlichen Nettoeinkommens. Armutsgefährdet sind vor allem alleinerziehende Mütter und Erwerbslose. Jedes 6. Kind lebt von Leistungen wie Hartz 4.

284 000 Menschen haben in Deutschland keine Wohnung - unter ihnen 32.000 Kinder. Sie leben auf Campingplätzen, in Notunterkünften, unter Brücken. Die Betroffenen konnten ihre Miete nicht mehr bezahlen, wurden zwangsgeräumt oder fanden keine bezahlbare Wohnung. Das bedeutet allein in den letzten drei Jahren einen Anstieg von 15 Prozent. Die meisten Wohnungslosen sind alleinstehende Männer.

Weil die Mieten weiter steigen, prognostiziert die „Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe“ für die nächsten zwei Jahre 380.000 Wohnungslose, einen Anstieg von 30%. In München z.B. sind schon heute sämtliche Notunterkünfte belegt.

Noch sind ältere Menschen in Deutschland seltener von Armut betroffen. In der Zukunft aber wird mit einem starken Anstieg der Altersarmut gerechnet, weil vielen das Geld für eine private Altersvorsorge fehlt oder sie lange arbeitslos waren.

Die Zuwanderung aus dem Ausland verschärft die Situation. Wer aber kein Dach über dem Kopf hat, keine Arbeit und in seinem Leben keinen Sinn mehr sieht, der schließt sich leichter gewaltbereiten Unruhestiftern an – wie in Frankreich und Großbritannien bereits zu beobachten ist.

Andererseits gehört Deutschland zu den reichsten Ländern der EU, aber die Unterschiede zwischen Armut und Reichtum sind größer als in Mitgliedstaaten mit einer schwächeren Wirtschaft. Das private Geldvermögen der Deutschen ist von 2000 Milliarden € vor 20 Jahren auf 4992 Milliarden € im 1. Quartal des Jahres 2013 gestiegen – angelegt in Immobilien, Aktien, Konten u. a.

Weil aber das wahre Glück nicht im Reichtum zu finden ist, sondern nur in der Gemeinschaft mit GOTT, können sowohl reiche als auch arme Menschen die Tugend der Armut verwirklichen – die Reichen, die genügsam leben und teilen können, und die Armen, die frei sind von Habgier und Neid und nicht zu jenen gehören, die keine Frucht bringen, weil sie das Wort GOTTES zwar hören, „aber die Sorgen der Welt, der trügerische Reichtum und die Gier nach all den anderen Dingen machen sich breit und ersticken das Wort GOTTES, und es bringt keine Frucht“ (Mk 4,18f). Glückselig und seliggepriesen werden jene, die „arm sind vor GOTT“, die Armen im Geiste. Ihre Freude gleicht der Freude der Hirten nach der Geburt JESU, der Freude der Weisen, die „von sehr großer Freude erfüllt wurden“, als der Stern vor ihnen herzog „bis zu dem Ort, wo das Kind war“ (Mt 2,9f), der Freude der Frauen, die „das Grab JESU verließen und voll Furcht und Freude zu seinen Jüngern eilten, um ihnen die Botschaft zu verkünden“ (Mt 28,8). A.M.

UNO fördert Perversion

Seit Ende Juli 13 wirbt die UNO für LGBT-Personen, d. h. für „Lesben, Gay, Bisexuelle, Transsexuelle“. Die Kampagne will vor allem „erziehen“:

Sie geht aus vom „Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte“, Genf, und legt in dem 64seitigen Dokument „Born free and equal“ (frei und gleich geboren) fest, was in den einzelnen Ländern an gesetzlichen Änderungen vorgenommen und welche Bestimmungen durchgesetzt werden sollen. Grundlage ist die Gender-Ideologie – nach der die Unterschiede zwischen Mann und Frau lediglich ein Produkt der Umwelteinflüsse sind – die weltweit durchgesetzt werden soll und mit 120 Millionen US-Dollar vom Büro in Genf gefördert wird.

Das 5. Kapitel des Dokumentes „Born free and equal“ vertritt unter „Meinungs, Rede- und Versammlungsfreiheit“ lediglich die Interessen der LGBT-Personen. Als „Ver-

letzung der Menschenrechte“ werden Behinderungen oder Verbote von „Gay-Prides“ kritisiert, jenen skandalösen Umzügen mit obszönen und perversen Gesten und Darstellungen.

Gefördert wird die UNO-Kampagne von Personen des öffentlichen Lebens, von Stars und Sternchen – wie z. B. dem Sänger Ricky Martin, der sich als homosexuell geoutet hat und seine Zwillinge von einer Leihmutter austragen ließ. Diese hatte er über das Internet gesucht. Martin ist offizieller UNICEF-Botschafter und von der UNO als „Verfechter der Kinderrechte“ vorgestellt.

Die deutsche Vertretung erreichen Sie in CH-1209 Genf, Chemin du Petit-Saconnex 28 C. Fax 0041-22/7343043. www.genf.diplo.de

Aber bei Vergewaltigung ...

„Ich bin ja gegen Abtreibung, aber bei Vergewaltigung muss man eine Ausnahme machen.“ Diese Feststellung hört man häufig.

Dagegen schreibt eine deutsche Internet-Nutzerin an Rebecca Lessling bzw. die Lebensschutz-Seite „Save the 1“:

„Eine Freundin von mir wurde letztes Jahr vergewaltigt. Als sie bemerkte, dass sie schwanger war, wusste sie nicht, was sie tun sollte.

Sie und ihre Geschichte haben das Baby gerettet!“

Die Geschichte von Rebecca Lessling ist, dass sie bei einer Vergewaltigung gezeugt wurde und ihre Mutter sich für das Kind entschied. Heute arbeitet Rebecca als Rechtsanwältin und Lebensschützerin.

Ein-Kind-Politik gescheitert

1978 hatte die chinesische Regierung die Ein-Kind-Politik eingeführt, um das Bevölkerungswachstum zu stoppen. Jetzt plant sie eine Lockerung der Bestimmung, weil die verfehlte Politik schwerwiegende Folgen hat:

Infolge der Überalterung müssen immer mehr junge Menschen für immer mehr ältere aufkommen. Der Männerüberschuss nimmt zu, weil mehr Mädchen abgetrieben werden. Bis zum Jahr 2020 wird die Zahl der Männer unter 20 Jahren die der Frauen um 40 Millionen überschreiten. Ungewollte neugeborene Babys werden an Menschenhändler verkauft. Frauen, die zur Abtreibung gezwun-

gen werden – behördlich bis zum 7. Monat angeordnet – leiden zunehmend an den traumatischen Folgen.

Die US-Organisation „Frauenrechte ohne Grenzen“ hat bei den Vereinten Nationen Beschwerde gegen die chinesische Regierung eingelegt, die Frauen aus ihren Familien schleppt und auf Operationstischen festbindet, um eine Abtreibung zu erzwingen.

Ehebrecher verteidigt Ein-Ehe

Bundespräsident Gauck (73) sieht die Ehe als Modell – anders als eine „Partnerschaft“ wie die mit seiner Lebensgefährtin seit 13 Jahren.

Das antwortete er auf die mutige Frage einer Schülerin und sagte: „Ich bin darauf“ – nämlich auf das Scheitern seiner Ehe – „nicht stolz.“ Gauck ließ sich nicht scheiden. Tritt jemand, wie oft behauptet wird, als „Richter“ auf, der sich zur

Ein-Ehe bekennt? Nein, er verkündet den Willen GOTTES. Der Bundespräsident – 17 Enkel und Urenkel – gesteht sein Scheitern ein, ohne Konsequenzen zu ziehen. „Es ist, wie es ist“, bekennt er seine Schwäche.

Herzliche Einladung

Alle CM-Mitglieder und KURIER-Leser sind herzlich eingeladen zum Einkehrtag am 12. Oktober 2013 (Samstag) mit Pfr. Winfried Pietrek in Lippstadt-Cappel, Hotel Jägerkrug, Cappeler Stiftsallee. Beginn um 10 Uhr mit einem feierlichen Choralamt im klassischen Römischen Ritus in der benachbarten Kirche Mariä Himmelfahrt.

Der Einkehrtag ist verbunden mit dem CM-Bundesparteitag. TOP: Wahl des Bundesvorstandes der CM und der Kandidaten für die Europawahl 2014.

Vom Bahnhof Lippstadt aus besteht Bus-Verbindung (R73 oder C3) bis unmittelbar zu Kirche und Jägerkrug (Busse nach Cappel und nach Wadersloh).

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung in der CM-Bundeszentrale bzw. KURIER-Redaktion. Herzlichen Dank! Bringen Sie Gäste mit! A. Mertensacker, CM-Bundesvorsitzende

JUBELNDER DANK

Das war ein Sommer, wie ich lange keinen sah: die Blüte strahlte auf und lachte, die Frucht ist überreich, sie purzelt nah, die Sonne sie zur Süße brachte.

Wär unser Leben doch ein ähnlich selig Streben: die Seelen atmen auf und funkeln, all Dasein überstrahlt das Dunkeln, wenn wir der großen Erntezeit entgegengehen. Und ER hört unser Flehen.

Kennen Sie alle zehn?

Nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts GfK-Eurisko in Italien kannten 41% der Befragten nur noch ein einziges der Zehn Gebote GOTTES, 17,2% kein einziges mehr. 20% hielten JESUS für den Autor der Evangelien.

Die „CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ bittet die KURIER-LESER das gleichnamige Falblatt zu verbreiten, damit eine evtl. Befragung in Deutschland ermutigender ist.

Russland greift durch

Weil V. Tschekonow, Chefredakteur einer Lokalzeitung in Russland, ein orthodoxes Kreuz, das am Bauplatz für eine geplante Kapelle in Altai/Sibirien stand, mit der Axt gefällt hatte, wurde er gerichtlich zu 18 Monaten Hausarrest verurteilt. Der Staatsanwalt hatte für dieses Rowdytum eine Freiheitsstrafe von 2 Jahren gefordert.

Atheisten immer dreister

„Konfessionslos in der Schule“ heisst der Ratgeber, für den auf der Internetseite www.rel-adi.eu vom „Internationalen Bund der Atheisten und Konfessionslosen“ seit Schuljahrsbeginn geworben wird. Die Organisation fordert, den Artikel 7,3 des Grundgesetzes zu streichen, nach dem der konfessionelle Religionsunterricht ordentliches Lehrfach in öffentlichen Schulen ist. Dieser Unterricht habe die Aufgabe, die Inhalte des jeweiligen Bekenntnisses als Wahrheit zu vermitteln, das aber stünde dem Bildungsauftrag der Schulen entgegen.

Verführte Schüler

Auf Betreiben der Grünen sollen die Schüler in Baden-Württemberg zur Akzeptanz sexueller Vielfalt erzogen werden – und zwar verbindlich über den Bildungsplan 2015.

Andrea Storch, Sprecherin des Kultusministeriums (SPD), bestätigte dessen Zustimmung:

Das Thema Homosexualität und sexuelle Orientierung soll fächerübergreifend behandelt werden – in Politik und Gemeinschaftskunde als Menschenrecht, in Deutsch mit Kurzgeschichten und Lyrik über lesbische und homosexuelle Beziehungen, in Mathematik sollen verschiedene sexuelle Orientierungen in Textaufgaben vorgestellt werden usw.

Lassen Sie es nicht zu, dass Ihre Kinder verführt werden! Verbreiten Sie – in Massen – das kostenlose CM-Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“.

Vor 1700 Jahren

Im Jahr 313 erließ „Konstantin der Große“ als Kaiser von Rom das Edikt von Mailand:



Den Christen wurde damit erlaubt, ihren Kult ungestört auszuüben. Im Jahr 312 hatte Konstantin an der Milvischen Brücke Kaiser Maxen-

tius geschlagen, nachdem er der Weisung gefolgt war, auf seine Heeresfahne ein X mit darübergesetztem P zu schreiben, die beiden griechischen Buchstaben für CHRISTUS: „In diesem Zeichen wirst du siegen!“

Konstantin, geboren 272, ließ sich im Jahr 337 taufen, vorbereitet von seiner Mutter, der Kaiserin Helena, die das Kreuz JESU CHRISTI ausgraben ließ. Von diesem Kreuz besitzt die Heilig-Kreuz-Kapelle in Wadersloh-Liesborn, dem Sitz der CHRISTLICHEN MITTE, zwei Partikel, deren Echtheit zuletzt 1899 zertifiziert ist von **B. Richard**, Erzbischof von Paris.

EU für die „Heimschule“?

Im Mai 2013 verurteilte das Amtsgericht Fritzlar, Hessen, das Ehepaar Schaum zu einer Geldstrafe von 700 €, weil sie ihre Kinder zu Hause unterrichten. Das war bereits die 2. Geldstrafe.

Und dies ist in Deutschland kein Einzelfall. Bereits 2007 hatte der Bundesgerichtshof entschieden, dass Eltern, die ihre Kinder aus Gewissensgründen von der Schule fernhalten, zumindest teilweise das Sorgerecht entzogen werden kann. Am 29.8.13 wurden vier Kinder der Familie Wunderlich aus der Nähe von Darmstadt mit Gewalt den Eltern entzogen und in einer Jugendhilfeeinrichtung untergebracht, weil auch hier gegen die Schulpflicht verstoßen worden war. Was in Deutschland bisher nicht möglich ist, wird in anderen europäischen Ländern selbstverständlich praktiziert: Eltern unterrichten ihre Kinder zu Hause, weil sie nicht einer Schul-, sondern der Bildungspflicht unterliegen. In den USA sind es etwa 2 Millionen Kinder, die von ihren Eltern unterrichtet werden. Sollte sich auch für deutsche Eltern bald etwas ändern?

Am 13. Juni 13 verabschiedete das Europäische Parlament in Straßburg eine Entschließung zu Religionsfreiheit und Elternrecht, in der es u. a. heißt:

Die Religionsfreiheit betrifft „individuelle, kollektive und institutionelle Gesichtspunkte, etwas das Recht

zu glauben bzw. nicht zu glauben ... sowie das Recht der Eltern, ihre Kinder nach ihren moralischen, religiösen oder nichtreligiösen Überzeugungen zu erziehen ... Gemäß international anerkannter Normen genießen die Eltern oder der gesetzliche Vormund eines Kindes die Freiheit, für ihre Kinder eine ihren eigenen Überzeugungen entsprechende religiöse und sittliche Ausbildung zu wählen, und das Kind darf nicht gezwungen werden, an Religions- und Weltanschauungsunterricht, der im Widerspruch zu den Wünschen seiner Eltern oder des gesetzlichen Vormundes steht, teilzunehmen ... Das Elternrecht schließt das Recht ein, jede unangemessene und ihren religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen zuwiderlaufende Einmischung von staatlichen oder nicht-staatlichen Akteuren in die Erziehung zurückzuweisen.“

Melden Sie Ihre Kinder ab – ist ein Faltblatt der CHRISTLICHEN MITTE betitelt – vom Sexualkunde-Unterricht z. B. – und beziehen Sie sich mit Ihrem Antrag auf die EU-Entscheidung. Gern wird das Flugblatt gratis zur Verteilung abgegeben.

Mormonen gleichgestellt

Nach Berlin und Hessen hat nun auch Rheinland-Pfalz die Mormonen als „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ anerkannt.

Das bedeutet, dass die Mormonen den gleichen rechtlichen Status besitzen wie die beiden großen Kirchen. Sie dürfen eine Kirchensteuer erheben und genießen steuerliche Privilegien.

Wer sind die Mormonen? Nach der Gründung der „Church of Christ“ durch den Farmgehilfen **Joseph Smith** (1805-1844) gliedert sich heute das Mormonentum in 70 Glaubensgemeinschaften, die sich aber alle neben der Bibel auf das Buch Mormon berufen, das Smith durch den Engel Moroni erhalten haben will.

1838 ging aus der Church of Christ

die größte mormonische Gemeinschaft hervor, die „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ – mit rund 14,8 Millionen Mitgliedern weltweit. In Deutschland leben etwa 38.000 Angehörige.

Von der Bibel weichen die Mormonen entschieden ab, wenn sie u.a. daran glauben, dass Gott nur ein erhöhter Mensch sei, und alle Menschen Götter werden könnten, Amerika der „Kontinent des Heils“ sei, Tote getauft werden können und alle Ämter, Lehren und Einrichtungen der Urgemeinde durch Smith wiederhergestellt worden seien.

„Fromme Lügen“

Markus Spieker, ARD-Hauptstadtkorrespondent, hat Recherchen über pfingstkirchliche bzw. charismatische Fernsehprediger und Gemeindeleiter angestellt. Er wirft ihnen „fromme Lügen“ vor, wenn sie Christen ein erfolgreiches und gesundes Leben versprechen, so sie nur darum beten.

Mit Namen nennt er **Joyce Meyer, Benny Hinn, Kenneth Copeland** und **Joel Osteen**, der „garantiert zuverlässige Rezepte, wie man sieben Tage in der Woche glücklicher sein kann“, verspreche. Hinn und Copeland garantieren ebenfalls Wohlstand, Ruhm und Gesundheit, wenn nur reichlich gespendet würde. Joyce Meyer, die regelmäßig bei Bibel-TV auftritt, suggeriert ein glückliches Leben durch „Power-Gedanken“.

Auch der charismatische Lobpreis – so Spieker – sei immer mehr auf Teenager ausgerichtet. Er müsse

„geil“ sein, die Predigten „cool“ und „krass“. Spieker hat vor allem die Situation in den USA untersucht.

Wie sieht es in Deutschland aus? Darüber geben CM-Broschüren Auskunft: **Wunderheilungen und ‘Ruhen im Geist’ – Zungenreden und Lobgesang – Geisttaufe oder Geistertaufe**, die zusammen für 5 € abgegeben werden.

KURIER-Leser sind gebeten, das Flugblatt „Warnung vor Wunderheilern“ zu verbreiten, das auch in größeren Mengen gratis bestellt werden kann und dankbar angenommen wird.



Vor GOTT sind wir ein Habenichtes und manchmal obendrein dazu auch noch ein Taugenichtes, und beides muss nicht sein.

ER drängt mit Seinem Reichtum her, wann nehmen wir IHN an?

ER will das Herz, uns selbst, nicht mehr, dass ER uns lieben kann.

Erkenn' wir unsre Armut an, schwach, nackt, wie's Kindlein klein, damit ER liebevoll helfen kann, wir sind ja doch schon Sein.

Drum freun wir uns, wir Habenichtes, der größte Reichtum ist, und's Leben füllt dem Taugenichtes der Heiland JESUS CHRIST.

50 Millionen Kinderbibeln

Die Kinderbibel von „Kirche in Not“ ist in 174 Sprachen übersetzt und hat die 50-Millionen-Auflage überschritten. An der Spitze der jährlichen 90-Millionen-Sammlung steht Frankreich (21,3 Mio €), gefolgt von Deutschland (9,4 Mio €), Österreich (2,8 Mio €) und den USA (2,6 Mio Dollar). Den 4 400 Hilfs-Zusagen (2012) stehen 1 670 Absagen gegenüber.



Mehr Wiegen!

„Es gibt immer weniger Wiegen! Warum freuen wir uns nicht und teilen das durch Glockengeläut mit, wenn ein Kind geboren wird?“ fragt Pastor **J. Kudera**, Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde St. Christina in Herzebrock-Clarholz, NRW. Seit September 2013 können Eltern der Pfarrei die Geburt ihres Kindes mitteilen, für das dann am nächsten Werktag zwischen 8.55 und 9 Uhr die Glocken geläutet werden. „Wir wollen mit unserer Aktion fröhlich mitteilen: Hier ist ein neues Leben entstanden und ein Kind geboren“. Pfr. Kudera hofft, dass viele Christen für das Neugeborene beten.



Kirchen werden verwüstet, abgeackelt oder beschmiert – in Deutschland!

Diese satanischen Zeichen ritzen die Täter in die Eingangsstufen der katholischen Kirche St. Pantaleon in Jüchen, NRW.

Predigtverbot

55 000 Imame wurden vom Ministerium für religiöse Stiftungen in Ägypten mit einem Predigtverbot belegt, weil sie eine Bedrohung für die Sicherheit des Landes seien. Die Imame besäßen keine staatliche Zulassung und seien mit ihren fundamentalistischen Ansichten eine Gefahr.

Offener Brief an den Deutschlandfunk

Sehr geehrter Herr Dr. Steul, liebe Deutschlandfunk-Mitarbeiter, ich gebe es mit gewissem Schamgefühl zu, daß ich ebenfalls „vom Fach“ bin, allerdings – glücklicherweise – nicht im Radio oder in der politisch-gesellschaftlichen Tagespresse. Dennoch kenne ich die Szene von diversen Praktika sehr gut, und ich möchte Euch jetzt bitten, Euch einmal selbst folgende Frage zu stellen:

Habt Ihr nicht auch so langsam die Schnauze voll davon, ständig etwas schreiben zu müssen – zum Thema Islam, Integration, Muslime in Europa – von dem Ihr selbst gar nicht überzeugt seid? Nur weil Ihr wißt, daß Ihr dann in der Redaktion schief angesehen würdet, wenn Ihr einmal Eure wahre Meinung kund tütet? Und eventuell auch mit ernstesten Konsequenzen rechnen müßt, bis zur Entlassung?

Oh ja, ich weiß, das ist ein ernster Grund, sich nicht zu bekennen. Seht Euch doch an. Ihr traut Euch noch nicht einmal, im eigenen Kollegen- und Freundeskreis zuzugeben, daß Ihr nicht in einem Haus mit mehrheitlich muslimischen Bewohnern leben möchtet. Ihr traut Euch nicht, zuzugeben, daß Ihr Eure Kinder nicht in eine Schule schicken würdet, die von jungen Moslems dominiert, sprich tyrannisiert wird. Nein, da zieht Ihr lieber in einen anderen Stadtteil, wenn es sein muß...

Lieber schimpft Ihr über die schlimme „Islamophobie“ im Lande und lügt euch dabei alle gegenseitig ins Gesicht. Und geht am nächsten Tag zur Arbeit und fährt fort mit Eurem „mutigen, gesellschaftskritischen“ Engagement gegen Rassismus, Faschismus und Militarismus, und was es sonst noch an bösen Ismen gibt.

Jawohl, es ist Zeit, Alarm zu schlagen und wachsam zu bleiben, denn in Deutschland geht alle Gefahr vom Volke aus - NIE aber von den machthabenden sog. „Eliten“, zu denen Sie sich sicher selbst, hochgeschätzter Herr Dr. Steul, sowie Sie, liebe Deutschlandfunk-Mitarbeiter und Vertreter der „vierten Gewalt“, zählen. Oder ist es doch seit Jahrzehnten genau umgekehrt?

Anton Widera

Antwort auf Offenen Brief

Der Abtprimas der 8000 Benediktiner weltweit antwortet auf den Offenen Brief des KURIER „Ohne Sonntag stirbt der Glaube“ (K 8/13). Abt Notker Wolf OSB schreibt u.a. :

„Ich meine, genügend herausgestellt zu haben, dass die sonntägliche Eucharistiefeier der zentrale Ausdruck unseres christlichen Glaubens ist. Wir müssen das in der Katechese wieder bewusst machen. Sonst wird dieses Herzstück unseres Glaubens zu einem Kirchengebot veräußert, das man erfüllt oder nicht erfüllt wie ein Verkehrsgebot. Wie wenig das sog. Sonntagsgebot bewirkt, erleben wir ja.

Wir brauchen eine Erneuerung unseres Glaubens...Es geht um das Zentrum unseres christlichen Glaubens, nicht um ein Gebot, das nicht selten verstanden wird, als ob man am Sonntag in die Kirche gehen müsse, um zu beten. Das könne man ja auch im Wald. Es wird zu wenig erkannt, was die sonntägliche Eucharistiefeier wirklich für unser Leben bedeutet.

...Ja, man soll den ganzen Sonntag heiligen...Seinen Mönchen empfiehlt der hl. Benedikt, der ganze Sonntag solle der geistlichen Lesung dienen, nicht ohne in seinem Realismus hinzuzufügen: 'Ist aber einer so nachlässig und träge, dass er nicht lesen will oder dazu nicht imstande ist, so weise man ihm eine Arbeit zu, die er tun soll, damit er nicht untätig ist ... Denn Müßiggang ist der Feind der Seele.' (RB 48) Aber das Zentrum ist und bleibt die Gedächtnisfeier an Tod und Auferstehung des Herrn. Es muss den Gläubigen wieder verdeutlicht werden, dass das unser christliches 'Lebenselixier' ist. Es geht um die Verlebendigung unseres Glaubens, und die ist nicht durch Gebote und Verbote zu erreichen. ...

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Notker Wolf OSB, Rom

Satan ist losgelassen!

Okkultismus, Esoterik und Magie sind Einfallstore für Satan und seine Dämonen. Das stellt der weltweit bekannteste Exorzist, Gabriele Amorth, fest:

„Satan ist heute mehr denn je aktiv und versucht, die größtmögliche Zahl von Seelen in den ewigen Tod zu treiben!“

Als Exorzist der Diözese Rom hat Amorth seit 1986 bis zu 5 Personen täglich exorziert – das sind mehr als 70.000 Sitzungen. Amorth beobachtet „dämonische Quälereien“ – wie Zwang zum Fluchen, Unfähigkeit zu beten oder eine Kirche zu besuchen, aber auch medizinisch unerklärliche Schmerzen.

Besessene, die Satan völlig in Besitz genommen habe, seien relativ selten – in seiner Praxis nicht mehr als 100 Personen. Deren gewalttätige Ausbrüche sind aber von einer solchen Heftigkeit, „dass ich 6 oder 7 Personen benötige, die mir helfen, die Reaktionen des vom Teufel Besessenen unter Kontrolle

zu halten.“
„Je länger sich der Teufel eingenistet hat, umso tiefere Wurzeln schlägt er und umso schwieriger und länger gestaltet sich die Befreiung. Es ist unmöglich, Personen zu befreien, die einen Groll gegen jemanden hegen und dieses Resentiment nicht überwinden können!“ (Aus: Memoiren eines Exorzisten – Mein Kampf gegen Satan).

Wer sich und andere davor bewahren will, in den Wirkungsbereich Satans zu fallen, der bestelle bei der KURIER-Redaktion das Lexikon „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A bis Z“ (5 €). Wer ein Exorzismus-Protokoll aus dem Jahr 2000 nachlesen möchte: **Befreit im Namen JESU** (16 S./1 €).

Weckruf

Es ist eine ebenso große Sünde, an einer schlafenden Seele vorbeizugehen, ohne sie zu wecken, wie eine wachende Seele zu verderben (P. Arnold Janssen).

Die CHRISTLICHE MITTE hält eine Fülle von Flugblättern bereit, um schlafende Seelen zu wecken. Las-

sen Sie sich eine Mustersendung kommen, und gehen Sie auf die Straße und an Hausbriefkästen.

Frühchen rettet Leben

Sie waren 12 Wochen zu früh geboren, die Zwillingsschwestern – eine von ihnen hatte zudem einen schweren Herzfehler.



Die Ärzte gaben den Eltern nur wenig Hoffnung, dass der kranke Zwilling überleben würde. Als sein

Zustand sich zusehends verschlechterte, erlaubten sie einer Krankenschwester, die Zwillinge zusammen in einen Brutkasten zu legen, was den Gewohnheiten der Klinik widersprach.

„Auf die eine oder andere Weise schaffte es das stärkere der beiden Mädchen, immer dichter an sein Schwesterchen heranzukommen und es in den Arm zu nehmen. Sehr rasch und ohne einen erkennbaren Grund stabilisierte sich das Herzchen und heilte – Blutdruck und Temperatur erreichten normale Werte.

Heute sind beide Mädchen kerngesund“ (Aus: *Leben&Familie, Mechelen, Belgien*).

„Heute bin ich der Chef!“

Ich verteilte vor den Messehallen, in denen Veranstaltungen des Evangelischen Kirchentages in Hamburg stattfanden, ein Flugblatt, welches in der Aufmachung an die Prospekte des Kirchentages erinnert und deshalb gern angenommen wurde.

Zusätzlich hatte ich ein Schild mit Bildern einer Abtreibung aufgestellt: „Abtreibung ist Mord! Warum lässt Du das zu?“

Auch bei den Mitarbeitern des Kirchentages kam diese Fragestellung schnell an und sorgte für Aktivität, allerdings nicht in meinem Sinn: Ich befand mich auf dem Messegelände und sollte woanders meine Flugblätter verteilen, hieß es zunächst. Da ich mir sicher war, mich auf öffentlichem Gelände zu befinden, konnte mich der Einschüchterungsversuch mit der Polizei nicht beeindrucken. Tatsächlich standen dann plötzlich zwei Kriminalbeamte vor mir, die mir ihren Ausweis entgegenhielten. Da mich das nicht beeindruckte, ließen sie mich einen Blick auf ihre Dienstwaffe richten, was schon überzeugender war.

Sie bestätigten mir, dass ich mich auf öffentlichem Gelände befinde und fragten, ob ich eine Genehmigung für das Verteilen hätte, denn das wäre in Hamburg so üblich. Ich widersprach, denn ich wusste, Flugblätter kann man in Deutschland grundsätzlich ohne Genehmigung verteilen.

Dann überprüfte man meine Perso-

nalien – hinzukamen der Polizeichef, dessen Stellvertreter und ein weiterer Kollege. Nach längerer Prüfung wurden keine Maßnahmen und Auflagen beschlossen, denn man respektiere in Hamburg das hohe Rechtsgut der Meinungsfreiheit – so die Polizei.

Am Samstag jedoch erreichten einige Mitarbeiter des Kirchentages nach längerer Belagerung und Behinderung meiner Verteilaktion, dass wiederum Polizeibeamte erschienen. Einer war schon beim ersten Mal dabei gewesen. „Ihr Chef hat keinen Grund erkannt, eine Maßnahme einzuleiten“, sagte ich. „Aber heute bin ich der Chef!“ betonte der Polizeibeamte, beschlagnahmte das aufgestellte Schild mit den Abtreibungsbildern wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und verbot mir, meine Flugblätter an Jugendliche unter 16 Jahren abzugeben.

Mit Meinungsfreiheit hat das nichts mehr zu tun. Diese kennt aber offenbar auch der Evangelische Kirchentag nicht. *Klaus Günter Annen*

Schwarze und Weiße Magie

„Bitte schreiben Sie im KURIER einmal über die Magie. Es wird nämlich behauptet, nur die schwarze Magie sei gefährlich. Danke!“

B. Anrheiner

Das Wort Magie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Zauberkunst“, die Geistwesen in ihren Dienst nehmen will. Christen, die Magie praktizieren, entschuldigen ihr Tun – Heilmagie, Gebetsbriefe, Talismane, Besprechungen, Abwehrzauber u. a. – mit der Erklärung, sie praktizierten ausschließlich „Weiße Magie“, die nur Gutes bewirken wolle.

Sie erliegen aber einem schweren und folgenreichen Irrtum, wenn sie Engel, Heilige oder Verstorbene in ihren Dienst zu nehmen versuchen,

die Handauflegung als Heilzauber mißbrauchen, das Kreuz als Abwehrzauber und über Sakramente bzw. Sakramentalien eigenmächtig verfügen wollen. Diese „frommen“ Praktiken von angeblich „Begnaden“ werden im Alten und Neuen Testament scharf verurteilt und mit göttlichen Strafen bedroht. Der Mensch kann nicht über GOTT oder das Jenseits verfügen. Weiße Magie ist immer Schwarze Magie! *Mehr zu diesen und anderen esoterischen Themen in dem CM-Bestseller Irrwege des Glücks (5 €).*

Buddha in Wohnungen

Das Aufstellen von Buddha-Statuen in christlichen Wohnungen - wie es immer häufiger zu beobachten ist – verstößt meines Erachtens gegen das Erste göttliche Gebot: „Du sollst keine fremden Götter neben Mir haben!“

Das Aufstellen von Buddhastatuen verstößt auch gegen das zweite Gebot, denn dadurch wird diesem falschen Gott, dem fremden Götzen, Ehre gegeben, auch wenn man ihn nicht anbetet wie in den Ländern, die ihm mit Anbetung und Weihrauch göttliche Ehren zuteil werden lassen.

Folgende Wirkungen wurden beobachtet:

Das Gebet zum Dreifaltigen GOTT wird erschwert oder sogar unmöglich gemacht.

Eine Distanz zu CHRISTUS und

Seiner Kirche stellt sich ein.

Die gesunde Lehre der Kirche wird abgelehnt und an ihre Stelle ein neues Glaubens-Gebäude nach persönlichem Wunsch und Willen errichtet.

Über Götzenbilder wirkt Satan und übt seine unsichtbare Macht aus. Erfahrungen bestätigen, dass der Seelenfrieden sich erst wieder einstellt, wenn alle Götzen-Statuen weggeschafft sind.

Ich schreibe dies vor allem, um junge Leute zu warnen.

Isolde Unbehauen



Von den 27 Millionen Einwohnern im zentral-asiatischen Usbekistan sind 90% Muslime. Im zentral-asiatischen Kasachstan sind zwei Drittel der 15,5 Millionen islamisch. In beiden Ländern werden immer öfter Hausgemeinden bedrängt, Andachten gewaltsam unterbrochen, Christen zur Polizei mitgenommen, Kinder in Schulen beschimpft, Glaubensbücher beschlagnahmt und manche Christen zu Geldstrafen verurteilt laut dem Gesetz „Über religiöse Tätigkeiten und Vereine“. Viele Tapfere weigern sich zu unterschreiben, dass sie nicht mehr an den Andachten teilnehmen werden.

Schreiben Sie bitte (nach einem Gebet) an die Botschaften von Usbekistan, Perleberger Str.62, D-10559 Berlin, Fax 030-39409862. www.uzbekistan.de bzw.

Kasachstan, Nordendstr.14, D-13156 Berlin. Fax 030-47007125. www.botschaft-kasachstan.de

Geschenk vom KURIER

Wer neun Werbe-KURIERE zum Weitergeben anfordert (Tel 02523-8388), erhält als Geschenk eine wunderschöne Darstellung der Zehn Gebote beigelegt. Bei Mehrfach-Anforderungen (z.Zt. gratis) liegt das Geschenk mehrfach bei, gut geeignet zum Weiterschicken. Das AT enthält die Gebote in zwei etwas unterschiedlichen Fassungen: 2 Mos 20,1 und 5 Mos 5,6. Meist wird es als Kurzfassung nachgedruckt – ohne sich überschneidende Teile.

Unerträglich!

Einen „schier unerträglichen Zustand“ nennt das Bundeskriminalamt die Mittäterschaft von deutschen Muslimen an Überfällen auf syrische christliche Dörfer. Nach Erkenntnissen der Bundesanwaltschaft halten sich etwa 100 deutsche Islamisten in Syrien auf, um die Christen dort zu vertreiben und zu ermorden.

Die Anker des Paulus

In Maltas schmaler Salina-Bucht, geteilt durch eine Sandbank, auf der einst Paulus strandete, sind bisher sechs riesige Bleianker entdeckt und von Tauchern geborgen worden. Wissenschaftler vermuten, daß sie von dem Getreideschiff stammen, das 276 Passagiere – unter ihnen den Gefangenen Apostel Paulus – nach Rom bringen sollte. Über diese abenteuerliche Fahrt und ihre Hintergründe berichtet das spannende CM-Buch „Vom SAULUS zum PAULUS“ (5 €).



Der hl. Franziskus (1181 bis 1226) nahm nicht die Strapazen eines Besuches beim Sultan Melek el Kamil auf sich, um mit ihm einen interkonfessionellen Dialog zu führen, sondern um ihm das Evangelium zu predigen und ihn für CHRISTUS zu gewinnen. Mehr unter dem Stichwort Franziskus von Assisi in dem kleinen Lexikon Islam von A bis Z (2.50 €).

Wikipedia unzuverlässig

Wer in der freien Enzyklopädie des Internets „Wikipedia“ unter dem Suchwort „Maria - Mutter Jesu“ forscht, erfährt: „Maria ist nach dem Neuen Testament und dem Koran die Mutter Jesu Christi“. Das ist falsch!

Falsch ist, dass nach dem Koran Maria die Mutter Jesu Christi ist, da weder Jesus (Isa) noch Maryam (Maria) mit Jesus und Maria identisch sind:

Jesus Christus ist nach der Offenbarung Allahs nicht der Sohn Gottes, sondern ein Geschöpf Allahs. Wer es wagt, ihn als göttlich zu verehren, ist von Allah verflucht: „Die Christen sagen: ‘Christus ist der Sohn Gottes’. So etwas wagen sie offen auszusprechen. Diese von Allah verfluchten Leute. Allah schlage sie tot!“ (Koran 9,30).

Maryam (Maria) wird in der 19. Koran-Sure als Schwester Aarons vorgestellt, die von einem Geist „im Bildnis eines wohlgestalteten Menschen“ geschwängert wird. Als die Wehen einsetzen, ist sie so verzweifelt, dass sie „zum Stamm der Palme“ ging und klagte: „O wäre ich doch vorher gestorben und ganz und gar in Vergessenheit geraten.“ Sie wird dann aufgefordert: „Iss und trink und sei frohen Mutes“. Vorbeikommenden aber

soll sie sagen: „Ich habe dem Erbarmer ein Fasten gelobt, so werde ich heute mit keinem Menschen reden“.

Richtig in der Darstellung von Wikipedia ist, dass nach dem Neuen Testament Maria die Mutter JESU CHRISTI ist. Als diese wird sie von Katholiken und Orthodoxen geehrt - nicht angebetet, wie evangelische und freikirchliche Christen die katholische Marienverehrung oft fälschlich kritisieren. Maria zu ehren, bedeutet, CHRISTUS die Ehre zu geben, der als 2. göttliche Person aus der Jungfrau Maria geboren werden wollte. Sie „selig zu preisen“, ist biblischer Auftrag: Zuerst grüßt sie der Engel Gabriel: „Du bist voll der Gnade! Der HERR ist mit dir“ (Lk 1,28). Und Maria weissagt, dass sie als Mutter JESU bis ans Ende der Zeiten geehrt werden wird: „Selig werden mich von nun an preisen alle Geschlechter“ (Lk 1,48). Maria diese Verehrung zu verweigern, ist nicht bibelreu!

Blinde Israelfreunde

Für den Abdruck „Das wahre Israel“ in Ihrer letzten KURIER-Ausgabe Nr. 9 danke ich Ihnen auch namens meiner Mitgeschwister im ZeLeM-Vorstand und meiner Gemeinde in Israel.

Es ist ein Skandal, wie heutzutage von geistlich blinden christlichen Israelfreunden der weltliche Staat Israel hofiert und geradezu verherrlicht wird.

Gerade im Hinblick auf Ihren Kommentar bezüglich der Beleidigungen gegen meine Person in Israel („Hurensohn“) wird bereits ein Kongress vom 7. bis 9. 11. 13 in Berlin von der ICEJ angekündigt, wo es um „Gemeinde und Israel“ geht.

Wir bekennenden Judenchristen wurden erwartungsgemäß ausgeladen.

Bei all der Vergötzung des nicht nur weltlichen, sondern auch antichristlichen Staates Israel bleibt die Umkehr zu dem wahren Messias CHRISTUS nicht nur auf der Strecke, sondern wird weiterhin verächtlich gemacht ...

Klaus Mosche Pütz, geschäftsführender Missionsleiter

KURIER statt Zeitung

Ich abonniere hiermit den CM-KURIER. Die Kirchenzeitung habe ich abbestellt.

Im KURIER liest man endlich mal, worüber Kirchenzeitungen nicht reden. Er informiert, klärt auf und nennt beim Namen, worüber auch in unserer Kirche nicht gepredigt wird!

Dass die Auflagen der Kirchenzeitungen deutscher Bistümer dramatisch eingebrochen sind, haben sie nicht anders verdient: 1962 betrug die Gesamtauflage noch 2,4 Millionen, heute sind es nur noch 570.000! Fast 60% Verlust haben die Kirchenzeitungen allein

in den letzten 20 Jahren zu verzeichnen. Nur noch 2,5% der Katholiken werden als Abonnenten der Bistumsblätter erreicht. Es lässt sich ausrechnen, dass es die Bistumspresse in 15 Jahren überhaupt nicht mehr geben wird – wenn sie weiter so langweilig ist, sich der Glaubensverkündigung entzieht und ohne klare Ausrichtung bleibt. Da lobe ich mir den CM-KURIER, von dem ich hiermit 10 Exemplare monatlich bestelle, um ihn weiterzugeben! *Lieselotte Lehmann*

Gewalt geplant

Anba Damian, koptischer Bischof der orthodoxen ägyptischen Gemeinden in Deutschland mit 6000 Christen, ist davon überzeugt, dass hinter der Gewalt gegen Christen in Ägypten ein zentraler Plan steht:

Der Terror sei nicht spontan, sondern von langer Hand vorbereitet – und zwar von „Islamisten und der Spitze der Muslimbruderschaft, die es nicht aushalten, dass Christen das Recht haben wollen, miteinander auf demselben Boden mit ihnen zusammenzuleben.“

Seitdem Präsident Anwar-as-Sadat 1971 Ägypten zu einem isla-

mischen Staat gemacht habe, erführen die Christen ununterbrochen Gewalt, allerdings sei die heutige Intensität außergewöhnlich. „Und keiner der Täter wird bestraft!“

Offiziell gehören zur koptisch-orthodoxen Kirche 11 Millionen Ägypter. Ihre inoffizielle Zahl ist aber weit höher.

Totale Zerstörung

„Wir sind gegenwärtig Zeuge einer totalen Zerstörung dessen, was die Christen in 1700 Jahren aufbauen konnten“, klagt der maronitische Patriarch Kardinal B. B. Rai.

Er befürchtet den endgültigen Untergang des Christentums in Ägypten, Syrien und anderen Ländern des Nahen Ostens.

Dort sei „der Wille zu sehen, so oft wie möglich interkonfessionelle Konflikte zwischen Schiiten und Sunniten in der islamischen Welt anzuzetteln“.

In Ägypten werden die Christen

Opfer des Konflikts zwischen gemäßigten und fundamentalistischen Muslimen. Die Beispiele zeigten, dass bei Chaos im Nahen Osten Christen grundlos angegriffen werden.

Schwere Vorwürfe erhebt Kardinal Rai gegen den Westen, der die radikalen Muslimbrüder mit zwei Milliarden Dollar gefördert hat.

Zum Homo-Urteil von Münster

Die Beurteilung der Staatsanwaltschaft Münster (Homosexualität ist heilbare Krankheit) stellt die Würde des Gutwilligen wieder her, der zu dieser seelischen Krankheit neigt: Er ist nicht zu einem würdelosen Verhalten verurteilt. Zugleich betrifft das alle Menschen.

Jeder von uns, den Sündern, ist krank vor GOTT und bedarf der Heilung, gleich ob er zu Zorn, Stolz oder Gier, zum Lügen, Stehlen, Verleumdungen oder Ehebruch, zu mangelnder Verbindung zu GOTT oder sonst einer Diesseits-Sucht neigt. Jeder bedarf der Hilfe GOTTES, welche dieser in CHRISTUS anbietet, der auf unsere Antwort wartet. Eine nur fromme Antwort kann auch Flucht vor Verantwortung sein.

Wer sich nun über den Sieg der CHRISTLICHEN MITTE von Münster freut, aber tatenlos bleibt – statt z.B. Homo-Faltblätter zum Schutz verwirrter Jugendlicher zu verbreiten – macht sich schuldig durch Trägheit oder Gleichgültigkeit oder einseitig privates Genießen seiner Freizeit. Oft werden Mitmenschen durch Bemerkungen der Tagespresse oder durch „Nachricht-

ten“ in die Irre geführt. Viele würden gar nicht ins Abseits stolpern, wenn andere, die behütet aufgewachsen sind, sie klar orientieren würden. „Was man euch ins Ohr flüstert, das ruft von den Dächern!“ (Lk 12,3).

Auch kranke Politiker, die jetzt „heilbar krank“ genannt werden dürfen, erwecken öffentlich den meinungsbildenden Eindruck, ihr Tun sei richtig, ja vorbildlich. Wer dazu schweigt, verhält sich unpolitisch, unchristlich, mit verführend, als würde er zustimmen. „Ach wärest du doch heiß oder kalt, aber weil du lau bist, will ich dich ausspeien aus Meinem Munde!“ (Apk 3,16). Pfr. Winfried Pietrek Unsere günstigsten Gratis-Versand-Arten: 150 Flugblätter oder ein Paket mit 2000, die nach und nach, evtl mit Hilfe anderer, zu verteilen sind.



Sieger und Leidender zugleich

Liebeserklärungen

Ganz herzlich möchte ich danken für jede wertvolle Information, die wir allmonatlich dem CM-KURIER entnehmen können. Sie sind eine wichtige Orientierungshilfe für unsere ganze Familie – unsere fünf Kinder sind zwischen 14 und 21 Jahre alt.

Zusammen mit den Kindern beten wir für Ihre Anliegen, die auch unsere sind – hier in Flandern, Belgien. Fam. Speybrouck

Der CM-KURIER dürfte zur Zeit eine der wichtigsten Informationsquellen im deutschen Sprachraum sein. Weiterhin Kraft und Ausdauer, Phantasie und gute Ideen!

Dr. H. Bruns

Ich bin im Hospiz tätig und weiß, nach was die menschliche Seele schreit – und was am Ende des Lebens noch gilt. Deshalb: Danke, dass es die CHRISTLICHE MITTE gibt!

M. Mühleher

Die CM-Geschäftsstellen

Bundvorsitzende

Adelgunde Mertensacker

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Fax (02523) 6138, Tel. (02523) 8388
von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg

Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (0711) 8620949

Bayern

Theaterstraße 16, 97070 Würzburg
Tel./Fax (0931) 30418673

Berlin/Brandenburg

Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin,
Tel. (030) 3355704, Fax (030) 93624209

Hamburg

Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg
Tel (040) 83985764

Hessen

Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (06106) 4094, Fax 3920

Niedersachsen

Friedlandstr. 7, 49811 Lingen
Tel. (0151) 51784735

NRW

Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (02523) 8388, Fax 6138

Rheinland-Pfalz

Domherrengasse 13, 55128 Mainz
Tel. (06131) 364816

Saarland

Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (06898) 24669

Sachsen

Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0351) 8301709

Sachsen-Anhalt

Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0391) 6224733

Schleswig-Holstein

Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (04841) 1052

Thüringen

Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (03643) 400386

Selig die Friedensstifter!

David steht vor Goliath. Der Hirtenjunge mit der Schleuder vor dem schwert Bewaffneten. Seit 40 Tagen verspottet Goliath Israel und GOTT. Da greift Daniel ein: „Du kommst zu mir mit Schwert und Speer. Ich komme zu dir im Namen des HERRN!“ (1 Samuel 17,45)

Waffenlos stehen Christen in aller Welt ihren Verfolgern gegenüber. Jeder Dritte weltweit ist Christ. 100.000 von ihnen stehen vier Stunden lang auf dem Petersplatz in Rom und rufen zu GOTT um Hilfe. Vor allem für die 20 Millionen Syrer, von denen schon 100.000 getötet worden sind, zahlreiche Kirchen zerstört. Mitten unter denen auf dem Petersplatz steht unsichtbar JESUS CHRISTUS. Jeder von uns ist zum Mitbeten aufgerufen. Wir dürfen nicht fragen: „Bin ich der Hüter meines Bruders?“ (1 Mos 4,9)

Andere halten sich für entschuldigt: „Was kann ich als kleiner Einzelner schon ausrichten?“ Wer so fragt, glaubt nicht an die Macht des Gebetes, an die Allmacht GOTTES. Unser ganzes Leben muss mitbeten – auch gegen einen III. Welt-

krieg. Denn zu viele Staaten besitzen Atomwaffen. Eine Insel des Friedens existiert nicht mehr. Doch der Friedensstifter JESUS CHRISTUS, der sich selbst aufopfert, um uns nicht im Krieg gegen GOTT umkommen zu lassen, ER befreit uns auch vom Krieg gegeneinander.

Auch Deutschland ist im Kriegszustand mit werktätlich ermordeten 1000 Kleinstkindern. JESUS weint auch über Deutschland wie einst über Jerusalem: „Wenn doch auch du erkannt hättest, was dir Frieden bringt!“ (Lk 19,41).

Der stärkste Kriegsstifter gegen GOTT, Satan, schläft nie. Deshalb ist, Frieden zu stiften in uns und um uns, eine tägliche Aufgabe. Deshalb verkündet JESUS: „Selig die Friedensstifter!“ (Mt 5,9).

Pfr. Winfried Pietrek

Das Wunder des roten Fadens

Zu den religiösen Hauptschriften des Judentums gehört neben den Büchern des Alten Testaments der Talmud, „die Lehre“. Er regelt das kulturelle und rechtliche Leben und ist aufgrund von Überlieferungen vom 2. bis 6. Jahrhundert (n.CHR.) niedergeschrieben worden. Erstaunlicherweise berichtet der Talmud auch ein Wunder, das den CHRISTUS-Glauben bestärkt.

Einmal im Jahr, am Jom Kippur, am Versöhnungs- und Fasttag, durfte der Hohepriester das Allerheiligste des Tempels betreten. Zur Sühne für seine eigenen Sünden und die seiner Familie, für die der Priester und aller Israeliten brachte er Opfer dar. Auch die Bundeslade (mit den 10 Geboten und dem Manna) und der Vorhang wurden mit Blut besprengt.

Zuvor war an einem der riesigen Tore des Tempelgeländes ein roter Faden angebracht worden. Er versinnbildlichte die Schuld, für deren Sühne das Blut vergossen wurde. Der Talmud schreibt: „Ursprünglich befestigten sie den roten Faden am Tor des äußeren Hofes. Wurde er

weiß, freute sich das Volk, und wenn er nicht weiß wurde, war es bekümmert ... Vierzig Jahre lang vor der Zerstörung des Tempels (70 n. CHR.) wurde der rote Faden nicht mehr weiß, sondern er blieb rot.“

Vierzig Jahre vor der Zerstörung? Das ist die Zeit der Kreuzigung JESU. Als Er Seinen Geist aushauchte, riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei (Mk 15,37). GOTT wollte keine Tieropfer mehr. Die rettende Hingabe Seines Sohnes sollte an deren Stelle treten. Der Messias wurde damit im Tempel selbst, wo bis zur Kreuzigung JESU GOTT besonders gegenwärtig war, bestätigt.

Sind Juden überfordert?

Warum glauben die Juden nicht an JESUS CHRISTUS als ihren Messias, obwohl sie das Alte Testament kennen?

JESUS erfüllt nämlich sämtliche Prophezeiungen über den Messias: Dass Er in Bethlehem geboren wird (Micha 5,1), aus einer Jungfrau (Isaias 7,14), Seine Wirksamkeit in Galiläa (Isaias 8,23-9,1), auf einem Esel in Jerusalem einziehen wird (Zacharias 9,9), für 30 Silberlinge verkauft (Zacharias 11,12), Kauf des Töpferackers (Zacharias 11,13), Sein Schweigen während des Prozesses (Isaias 53,7), Seine

Kreuzigung – mit Galle und Essig getränkt (Isaias 53,12 und Psalm 69,22), Seine Seite von einem Speer durchbohrt (Zacharias 12,10), Würfeln der Soldaten um Sein Kleid (Psalm 22,19), Seine Auferstehung von den Toten (Psalm 16,10).

Sind die Juden also überfordert, JESUS CHRISTUS als den verheißenen Messias anzunehmen?

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Welche ist die gefährlichste Droge?
2. Wie heißt die 1. Stadträtin mit Down-Syndrom?
3. Wieviele Heilungen wurden bisher in Lourdes anerkannt?
4. Was ist Tapferkeit?
5. Wer ist P. Marco d'Aviano?

Die Antworten finden Sie im September-KURIER 2013.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Ein Baum, der fällt, macht mehr Lärm als ein Wald, der wächst.
P. Franziskus



Lämpel den KURIER nimmt auf wie den Stab im Staffellauf, und er reicht ihn liebend weiter, dass er vielen werd Begleiter, in die Mannschaft sich zu fügen, nur gemeinsam ist zu siegen.

Bekehrung einer Lesbe

„Als überzeugte Linke und lesbische Professorin verachtete ich Christen total!“ Rosaria Champagne Butterfield, Professorin für Frauenforschung, bekennt sich auf dem Blog „Ohne Gott ist alles sinnlos“:

Früher sei ihr der Name Jesus in der Kehle steckengeblieben und hätte ihr die Kehle zugeschnürt: „Diejenigen, die sich zu diesem Namen bekannten, erregten meinen Zorn und gleichzeitig auch mein Mitleid.“

Um den Widerstand religiöser Rechter gegen Homosexuelle, deren „Politik des Hasses“, zu erforschen, „musste ich das eine Buch lesen, das meiner Meinung nach so viele Menschen aus der Bahn geworfen hatte: die Bibel.“

In der Lokalzeitung startete sie einen ersten Angriff und erhielt u. a. Post vom Pfarrer der Reformierten Syracuse Presbyterian Church, Ken Smith. In der Hoffnung, ein Gespräch könne für weitere Recherchen nützen, nahm sie seine Einladung an – und befreundete

sich mit seiner Familie. Gebete und Gespräche beeindruckten sie, und sie begann ihr Vorhaben, die Bibel zu lesen.

Ihre lesbische Partnerin warnte: „Das Lesen der Bibel verändert dich!“ Rosaria fragte zurück: „Was ist, wenn dies alles wahr ist? Was ist, wenn JESUS wirklich der auferstandene Herr ist?“ Und sie überlegte: „Bin ich tatsächlich eine Lesbin, oder habe ich nur eine falsche Identität? ... Wer bin ich? Wer soll ich in Gottes Augen sein?“

Und Rosaria findet den christlichen Glauben: „JESUS triumphierte. Und ich war zerbrochen“.

Sie trennt sich von ihrer lesbischen Partnerin, heiratet und lebt heute in glücklicher Beziehung mit ihrem Ehemann in North Carolina.

Ich war Pornodarstellerin

Brittni Ruiz, heute 26 Jahre alt, begann mit 18 Jahren ihre Karriere als Pornodarstellerin.

In der Fernsehsendung „The View“, New York, berichtet sie, dass sich am Anfang alles wunderschön und wertvoll angefühlt habe. Diese Hochstimmung sei aber allmählich dem Gefühl der Hoffnungslosigkeit und Selbstverachtung gewichen. Mehrere Male habe sie versucht, sich das Leben zu nehmen. Durch die website XXXchurch.com (Kalifornien), die pornoabhängigen

Menschen helfen will, wurde sie auf den christlichen Glauben aufmerksam und bekehrte sich:

„Ich habe die Liebe GOTTES gefunden. Ich kann mich selbst lieben, respektieren und habe zu spüren bekommen, dass JESUS dieses Gefühl der Leere füllen kann“.

Ruiz verzichtet heute auf bis zu 10.000 € täglich und setzt sich für Frauen im Pornogeschäft ein.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 8388, Fax (02523) 6138

Herausgeberin, VSDP:

Adelgunde Mertensacker

Vertrieb: Werner Handwerk

Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek

Verleger: CHRISTLICHE MITTE

E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt

BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Für Österreich: Oberbank Braunau

BLZ 150 40, Konto 201-18 15 26

Für Auslandsüberweisungen:

Volksbank Lippstadt

BIC GENODEM 1 LPS

IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00